

Muttertier ist, kann noch nicht festgestellt werden. Das GPS-Sendehalsband von Gaupa sendet inzwischen keine Daten mehr. Luchse lassen sich aber auch über die Fellflecken individuell unterscheiden. Das kann mit Hilfe von Fotos gelingen. Daher versucht das Team der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz und der FAWF nun das Muttertier und die Jungtiere erneut zu fotografieren und hat dazu Fotofallen im Gelände ausgebracht.

Erstaunlich und gleichermaßen erfreulich ist der zweite Nachweis, denn er wurde westlich der B270/A62 erbracht. Hier wurden zwei Jungtiere durch den Jäger Volker Leichtweiß mit Hilfe einer Wildkamera fotografiert. Wer die Elterntiere sind, ist auch hier noch nicht bekannt. In diesem Gebiet wurde im Herbst 2018 ein Jungtier gefilmt, das im Anschluss aber nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Die Analysen eingesammelter Haare erbrachten keine genetische Individualisierung des Tieres. Der im September 2018 freigelassene junge Kuder Alfi war von Dezember 2018 bis Anfang März 2019 in dieser Gegend unterwegs, kehrte jedoch in den zentralen Pfälzerwald zurück. Seither ist dies nun der erste Nachweis von Luchsen westlich der B270/A62. Auch hier sollen Fotofallen möglicherweise Klarheit über die Identität der Luchse bringen.

Nach der Paarungszeit im Februar/März, die bei Luchsen auch Ranzzeit genannt wird, werden nach etwa 10 Wochen meist 2 Jungtiere geboren. Während der ersten Monate werden die Jungtiere von der Mutter gesäugt, und die Luchsin ist in dieser Zeit nur sehr kleinräumig unterwegs.

Ab etwa August werden Luchsjunge zunehmend mobiler und fangen an, ihrer Mutter durch ihr Streifgebiet zu folgen. Etwa 10 Monate bleiben die kleinen Luchse bei ihrer Mutter. Trotz aller Fürsorge der Mutter für die kleinen Luchse ist dies eine schwierige Zeit. Nur etwa 50 % der Luchsjungen erreichen das zweite Lebensjahr.

Auf der Homepage des Projektes werden in regelmäßigen Abständen Karten zu den Aktionsräumen der Tiere veröffentlicht, so dass sich jeder über die Bewegungsgebiete der Tiere informieren kann. Wenn keine GPS-Daten von den Sendehalsbändern mehr übermittelt werden, liefern Daten aus dem Luchs-Monitoring der FAWF wichtige Informationen über die Aufenthaltsorte der Luchse.

Alle Beobachtungen und andere Hinweise zu Luchsen werden unter der Großkarnivoren-Hotline oder per Mail entgegengenommen: 06306/911-199, luchs@snu.rlp.de.

Hintergrund

Mithilfe des europäischen Förderprogramms LIFE-Natur führt die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz mit ihren Projektpartnern Landesforsten Rheinland-Pfalz, SYCOPARC in Frankreich sowie dem WWF das Projekt zur Wiederansiedlung der Luchse durch. Das Vorkommen kann zum Schutz und Erhalt einer Art beitragen, die in Europa nur mehr in wenigen Rückzugsgebieten vorkommt und in Zentral- und Westeuropa als gefährdet einzustufen ist. Das Projekt ist im Januar 2015 gestartet und endet im September 2021. Naturschutzexperten der International Union for the Conservation of Nature (IUCN) haben die Konzeption geprüft und sehr positiv bewertet. Die Wiederansiedlung der Luchse wird mit 50% durch das EU LIFE-Programm gefördert und hat ein Gesamtvolumen von 2,75 Mio. €. Neben der Stiftung und ihren Projektpartnern beteiligen sich das Land Rheinland-Pfalz, die Deutsche Wildtier Stiftung, die Landesverbände von NABU und BUND, die HIT Umweltstiftung sowie weitere Förderer an der Finanzierung des Vorhabens. Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz unterhält ein Projektbüro in der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) in Trippstadt.

Mehr Informationen zum LIFE Luchs Projekt Pfälzerwald der Stiftung und ihren Projektpartnern gibt es im Internet unter <http://www.luchs-rlp.de>. Speziell für Tierhalter ist hier auch ein Informationsfaltblatt im Bereich „Nutztiere & Luchs“ zu finden.

Kontakt

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
Projektbüro LIFE Luchs
sylvia.idelberger@snu.rlp.de
Tel. 06306 – 911 156

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz 

Diether-von-Isenburg-Straße 7
55116 Mainz
Telefon 06131-165070
Fax 06131-165071
presse@snu.rlp.de
www.snu.rlp.de

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz 

Gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts
Vorstandsvorsitzende: Ministerin Ulrike Höfken
Geschäftsführer: Jochen Krebsühl